Ansprüche der Wildtiere an ihren Lebensraum

R. Schnidrig - BAFU

(c) 3.14 Vonow Peter

Der Rothirsch im Sommer

- Das Rotwild ist sehr anpassungsfähig, jedoch störungsempfindlich und daher auf ruhige Einstände angewiesen.
- In der Schweiz bietet heutzutage meist nur noch der Wald die nötige Sicherheit und Ruhe.
- In Waldgebieten werden bevorzugt Einstände besiedelt, die mit Waldwiesen und Weiden durch gesetzt sind und auf kleinem Raum Deckung und zugleich ausreichend Äsung bieten.
- Bei uns im Sommer vorwiegend in Gebieten um die Waldgrenze herum.
- Äsungsflächen auf alpinen Weiden (Sommer).

Val Trupchun

Der Rothirsch im Winter

Val Trupchun

- In schneereichen Gegenden wandert der Rothirsch alljährlich von hoch gelegenen Sommereinständen hinunter in klimatisch günstigere Lagen.
- Das Rotwild konzentriert sich dann oft in wenigen geeigneten Wintereinständen, meist an sonnenexponierten Hanglagen mit schnell ausapernden Wiesen und schützendem Wald.
- Diese jährlich wiederkehrenden Wanderungen zwischen Sommer- und Wintereinständen können Dutzende von Kilometern betragen

Rothirsch: **Lebensraum**

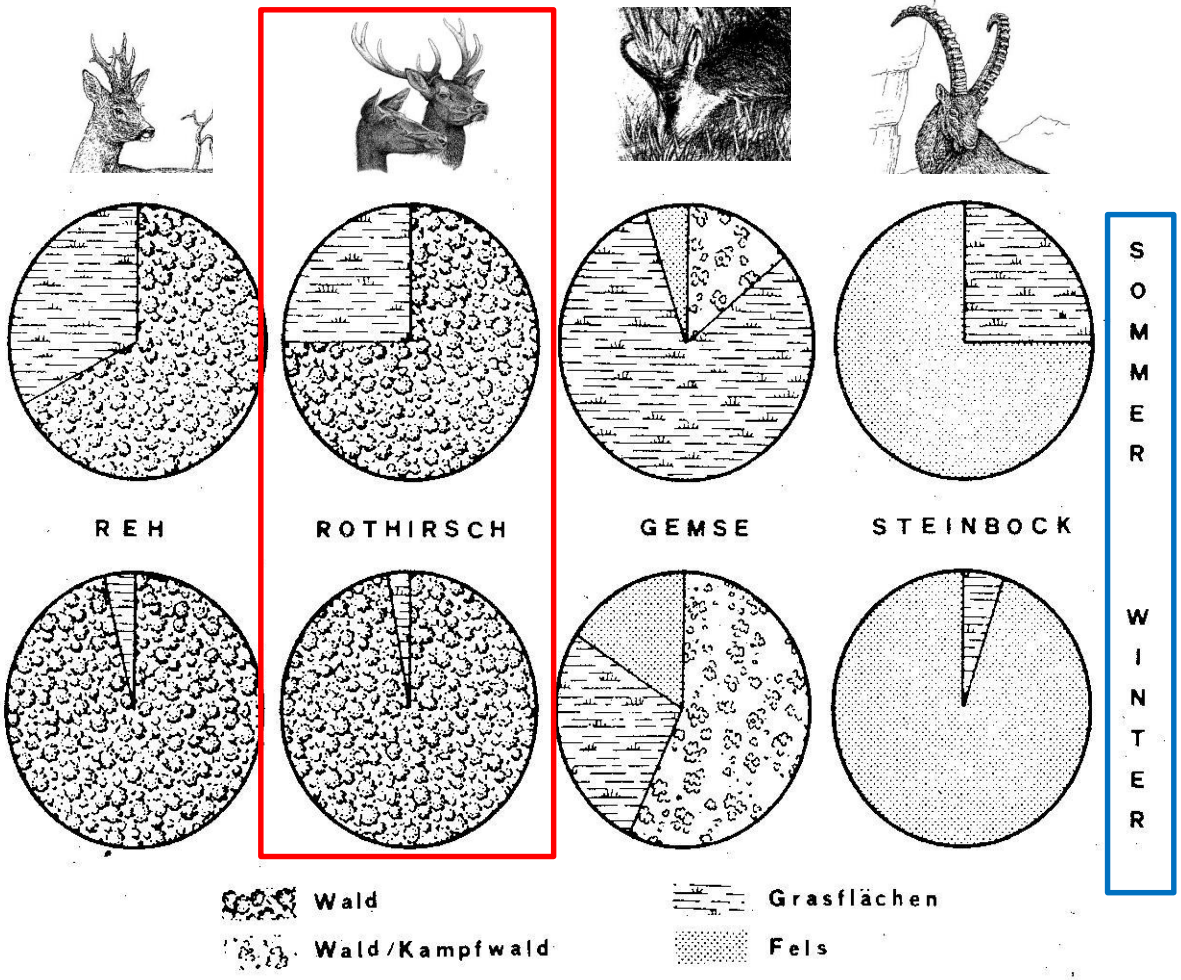


Abb. 9: Lebensräume des einheimischen Schalenwildes

Rusterholz in OFEFP 1992

Räumliche Verteilung

> Keine Rothirsch-Freihaltenzonen in der Schweiz!

→ Aufgabe der Kantone:

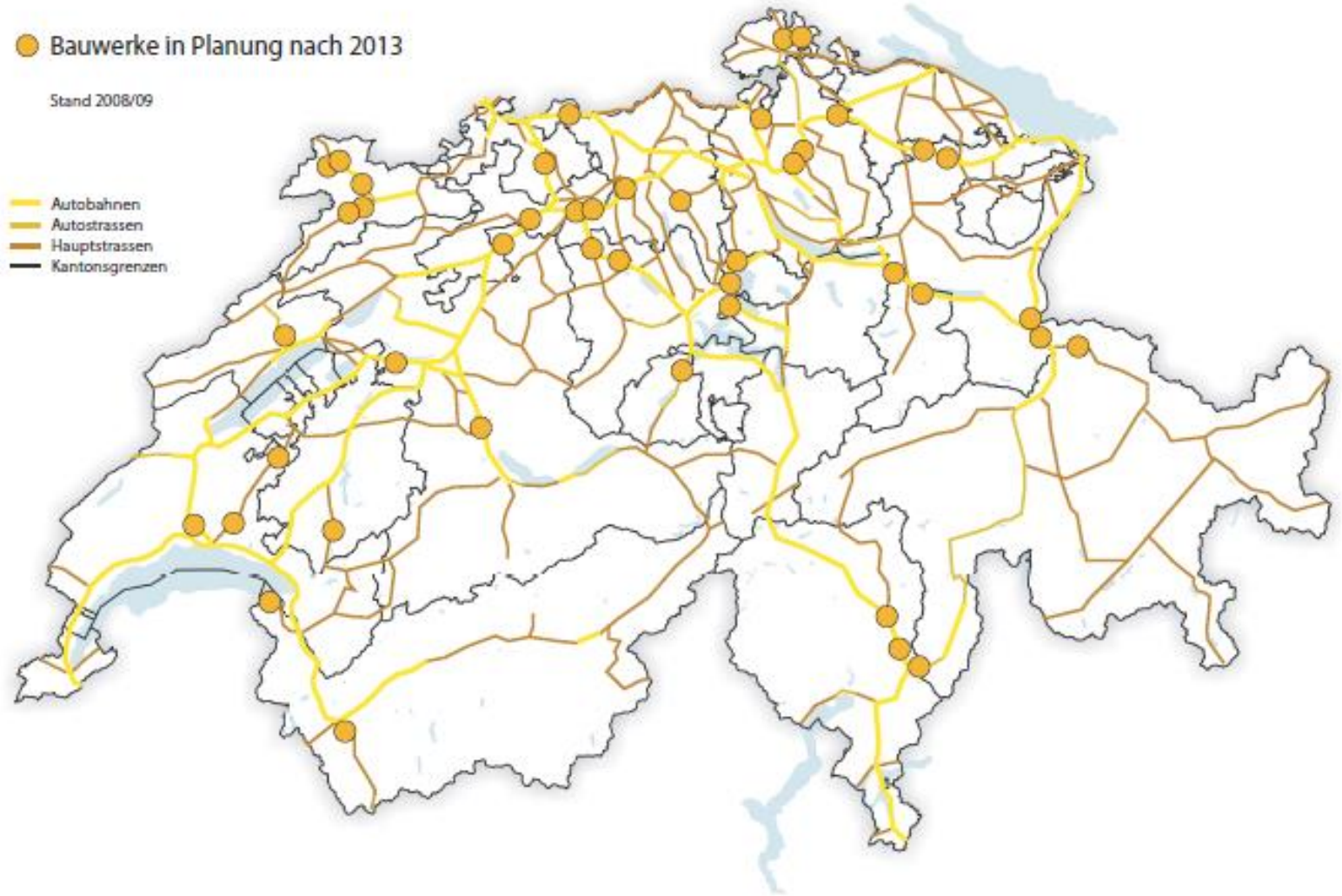
> Rothirschverbreitung in für ihn geeigneten Gebieten sichern

> die örtlich bedrohten Arten schützen (Art. 5 Abs. 4 JSG)

Zerschneidung von Wildlebensräumen

Vernetzung von Wildlebensräume

Bauwerke in Bau oder Planung seit 2013



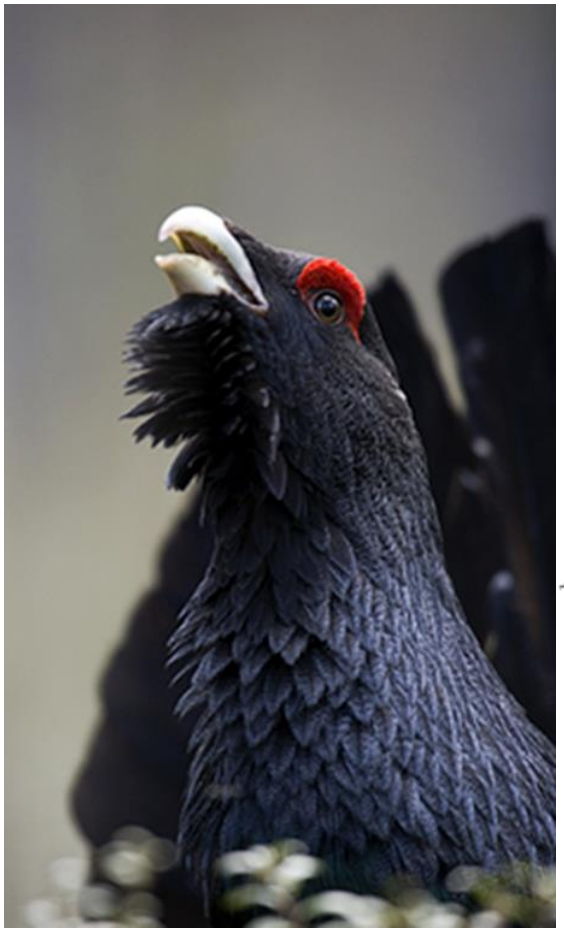
Auerhuhn:

Das Auerhuhn braucht ein grossflächigen, strukturierten Lebensraum!

Grossflächige, lückige, reich strukturierte Wälder mit gut ausgeprägter Zwergstrauch- (vor allem Heidelbeere) und Krautschicht.

Auerhuhn:

Das Auerhuhn braucht einen vielfältigen Lebensraum!



1 *freier Schlafplatz*
2 *Heidelbeeren*
3 *Balzbaum*
4 *Bodenbalzplatz*
5 *Jungfichten (als Deckung, z.T. als Winternahrung)*
6 *Aufnahme von Steinchen an Wurzeltellern*
7 *geschützter Brutplatz*
8 *gedeckter Schlafplatz*
9 *Föhren und Weisstanne (Nadeln als Winternahrung)*
10 *Sandbadestelle («Huderpfanne»)*
11 *Ameisenhaufen*
12 *Buche (Knospen)*

Nationale Aktionspläne

Beispiele aus drei Lebensräumen: Fluss, Wiese, Wald

Auerhuhn:

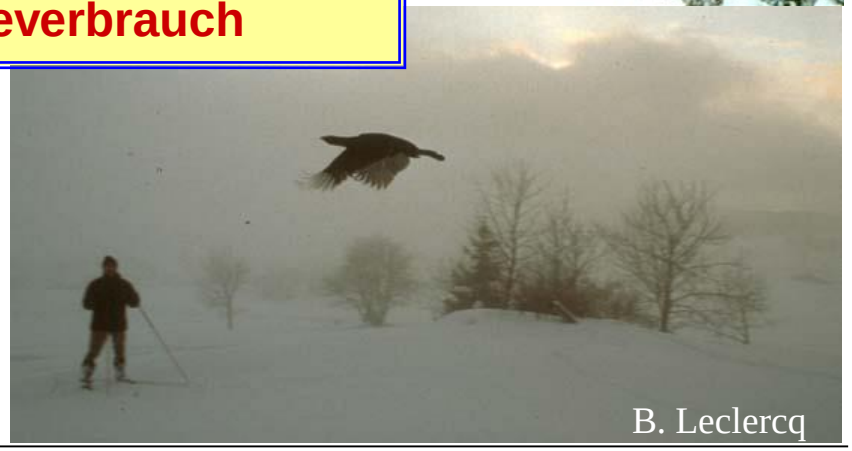
Störungen können das Auerhuhn beeinträchtigen.

Alpiner Tourismus

Fluchtdistanz ca. 50m

! März – Juli: Jungenaufzucht

! Winter / Energieverbrauch



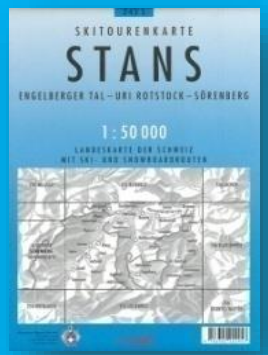
Besucherlenkung

Entflechtung der Raumnutzung

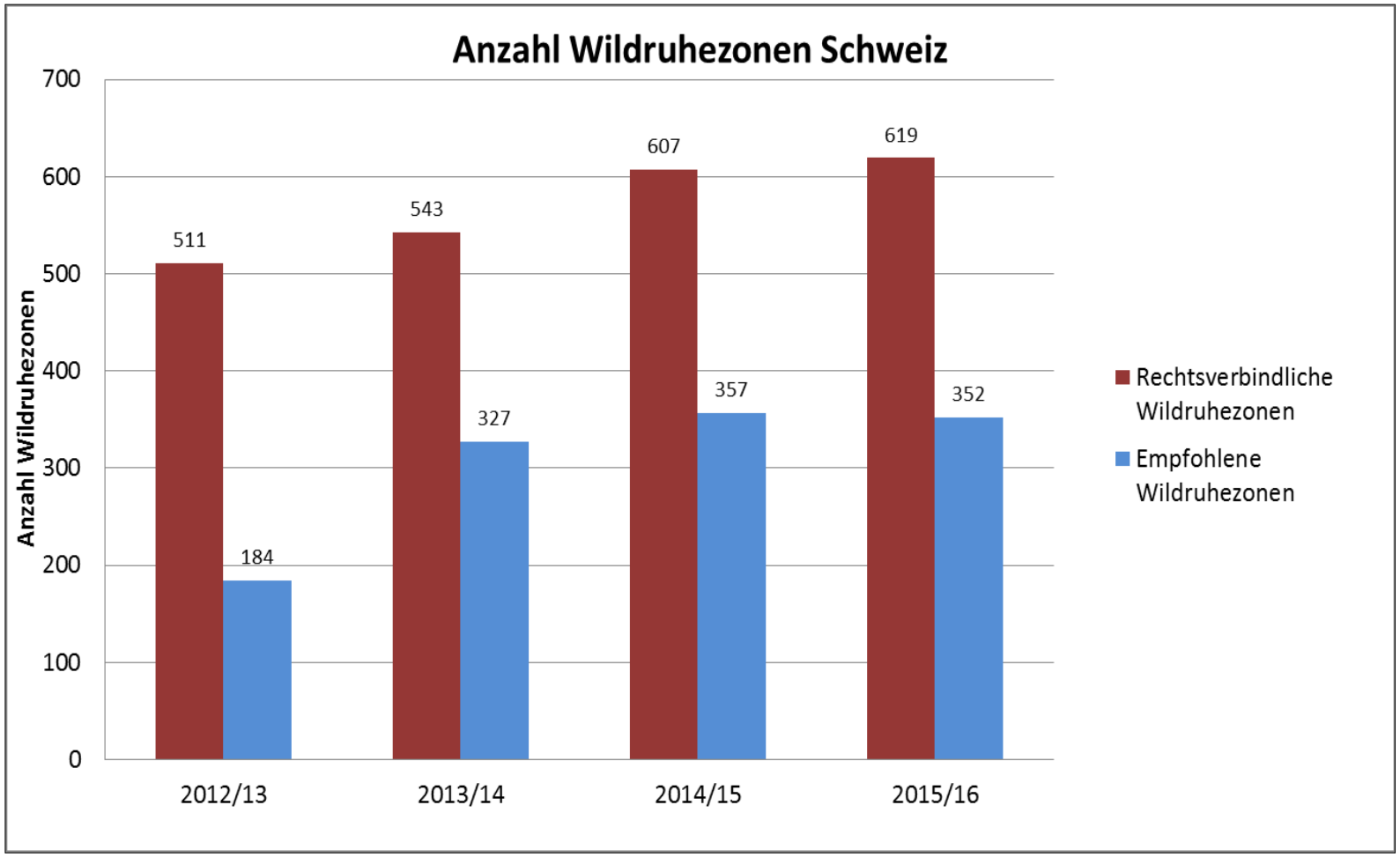
Rückzugsgebiete für Wildtiere
Ausscheidung durch Kantone

Wildtier-verträgliche, attraktive, Angebote

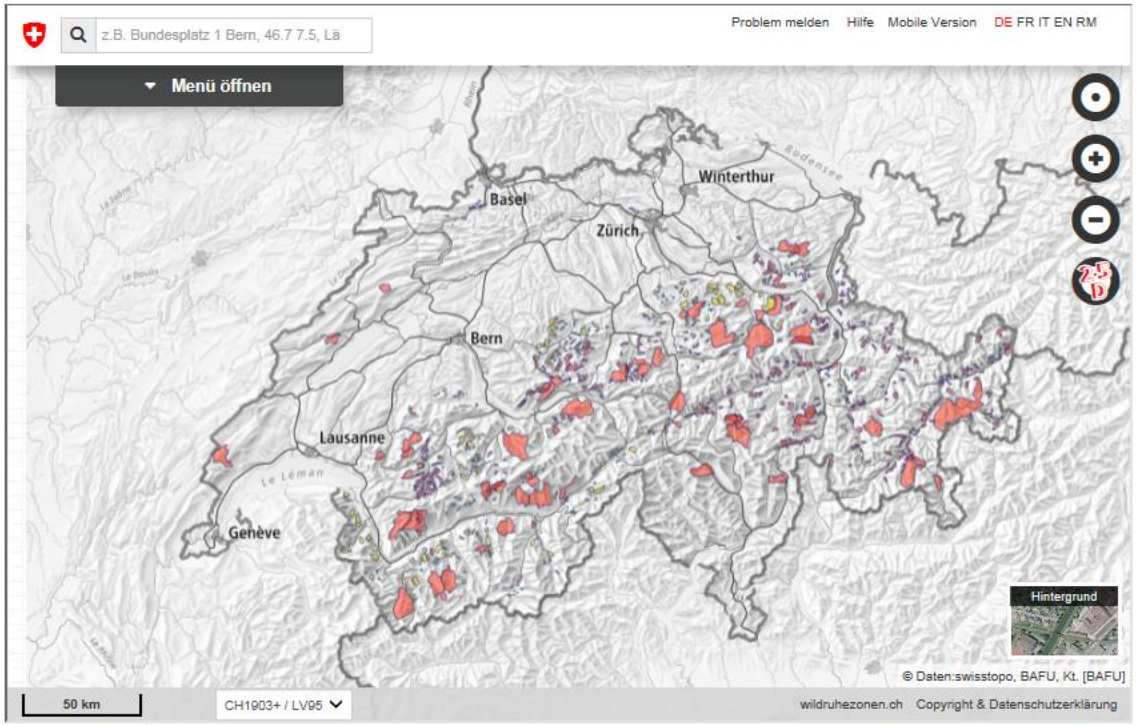
z.B.



Wildruhezonen-Entwicklung



Wildruhezonen und Wildtierschutzgebiete



Fullscreen

Legende

Wildruhezonen und Wildschutzgebiete

- rechtsverbindlich
- empfohlen
- erlaubte Wege & Routen
- Skirouten (optional)
- Schneeschuhrouten (optional)
- Skilift/Luftseilbahn

Änderungen und aktuelle Hinweise

Alle aktuellen Informationen finden Sie zusammengefasst im folgenden PDF.
letzte Version: März 2016

» Änderungen/Hinweise (PDF)

Daten

Letzte Aktualisierung: 13. Januar 2016
Nächste Aktualisierung: November 2016

Wildruhezonen in Vorarlberg

Im Gelände

Bitte Markierungen im Gelände beachten!

Markierung von Wildruhezonen

- Ausscheidung und Markierung von Wildruhezonen sind Kantonsaufgaben
- BAFU-Markierungskonzept

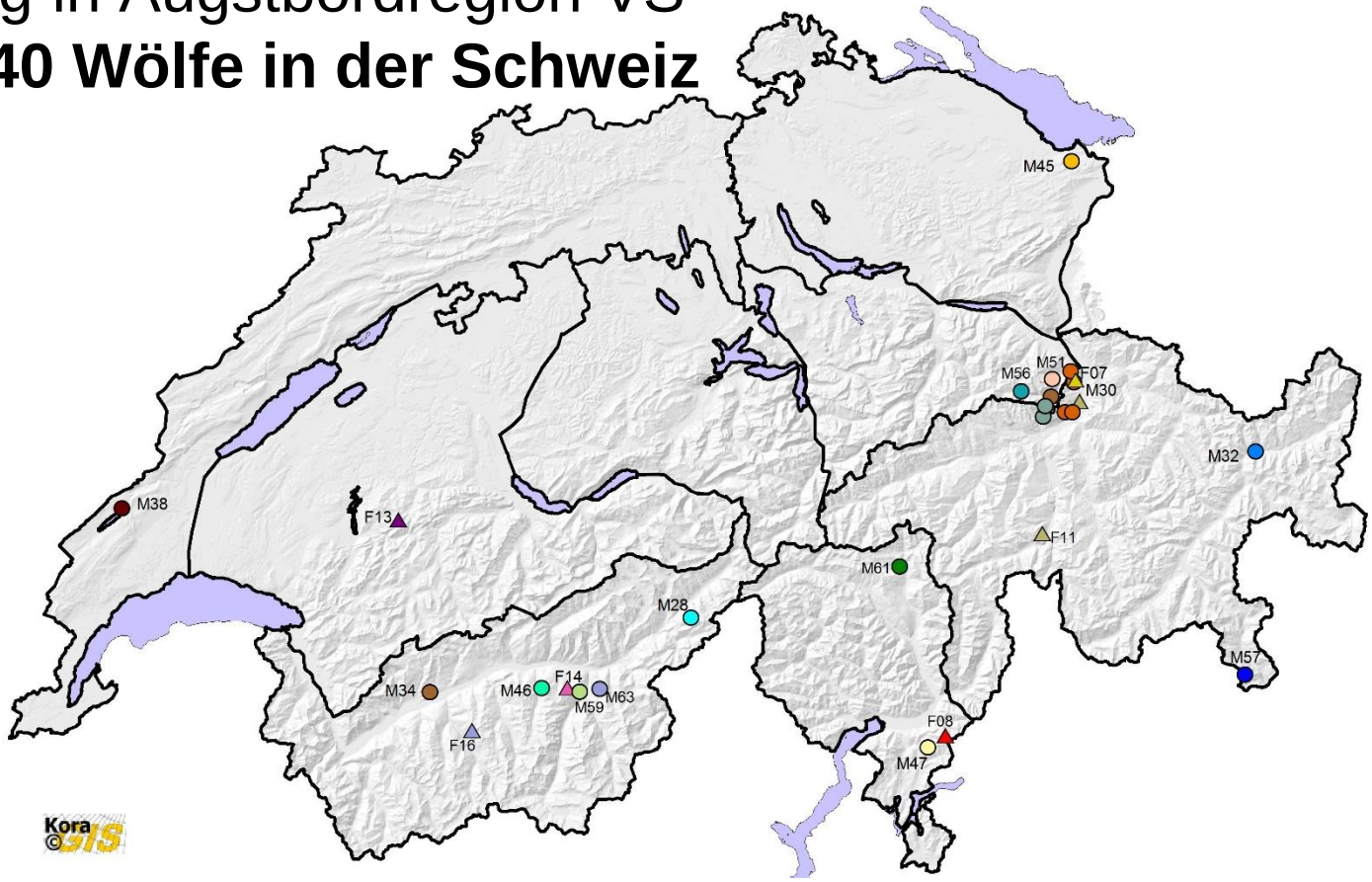
Rechtsverbindliche Wildruhezone

Empfohlene Wildruhezone

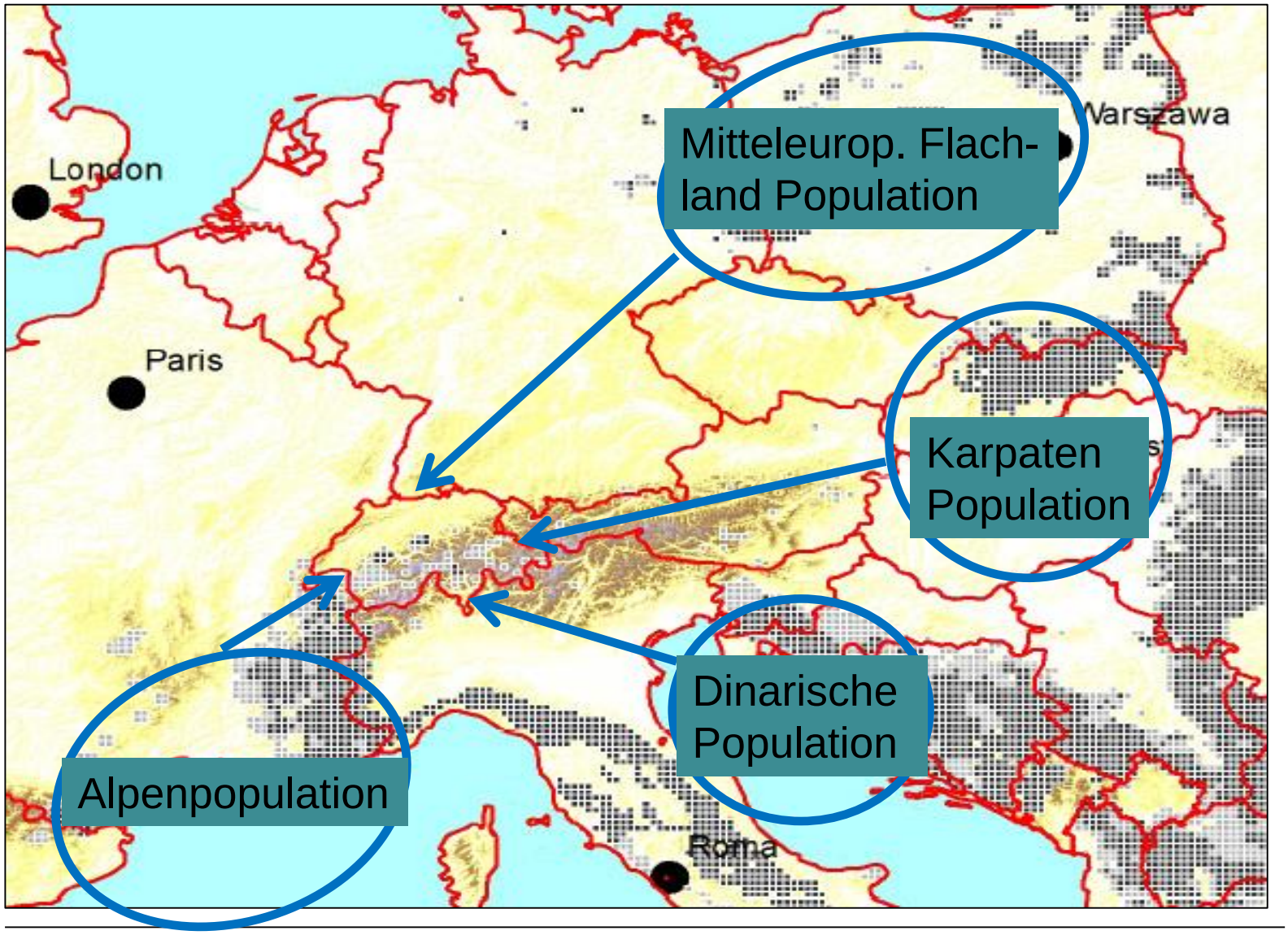
Information: Wildruhezonenportal

Wolf – aktuelle Verbreitung

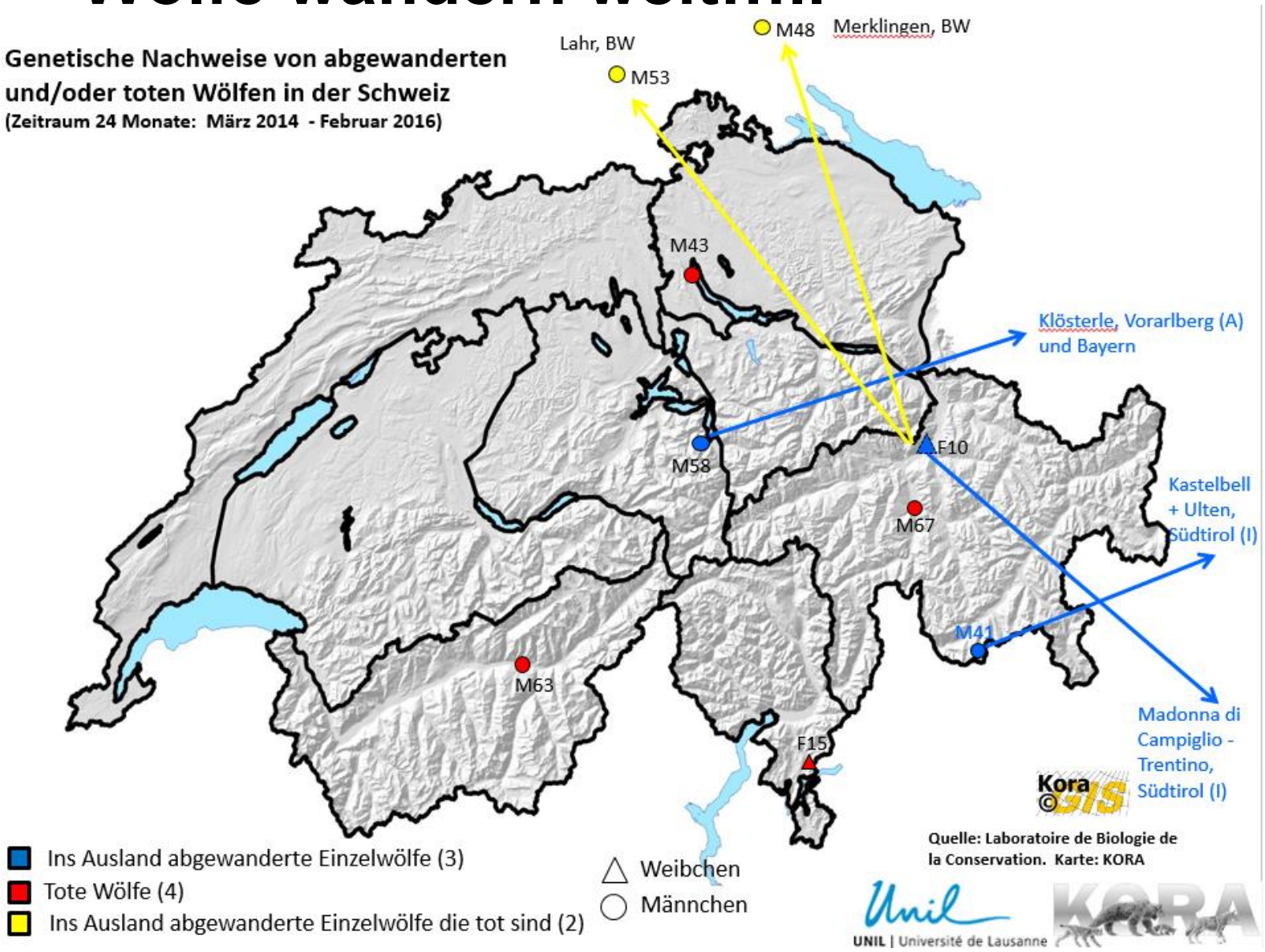
- Zwei Rudel: Calanda GR & Valle Morobbia TI
- Paarbildung in Augstbordregion VS
  => 35 bis 40 Wölfe in der Schweiz



Woher kommen die Wölfe?

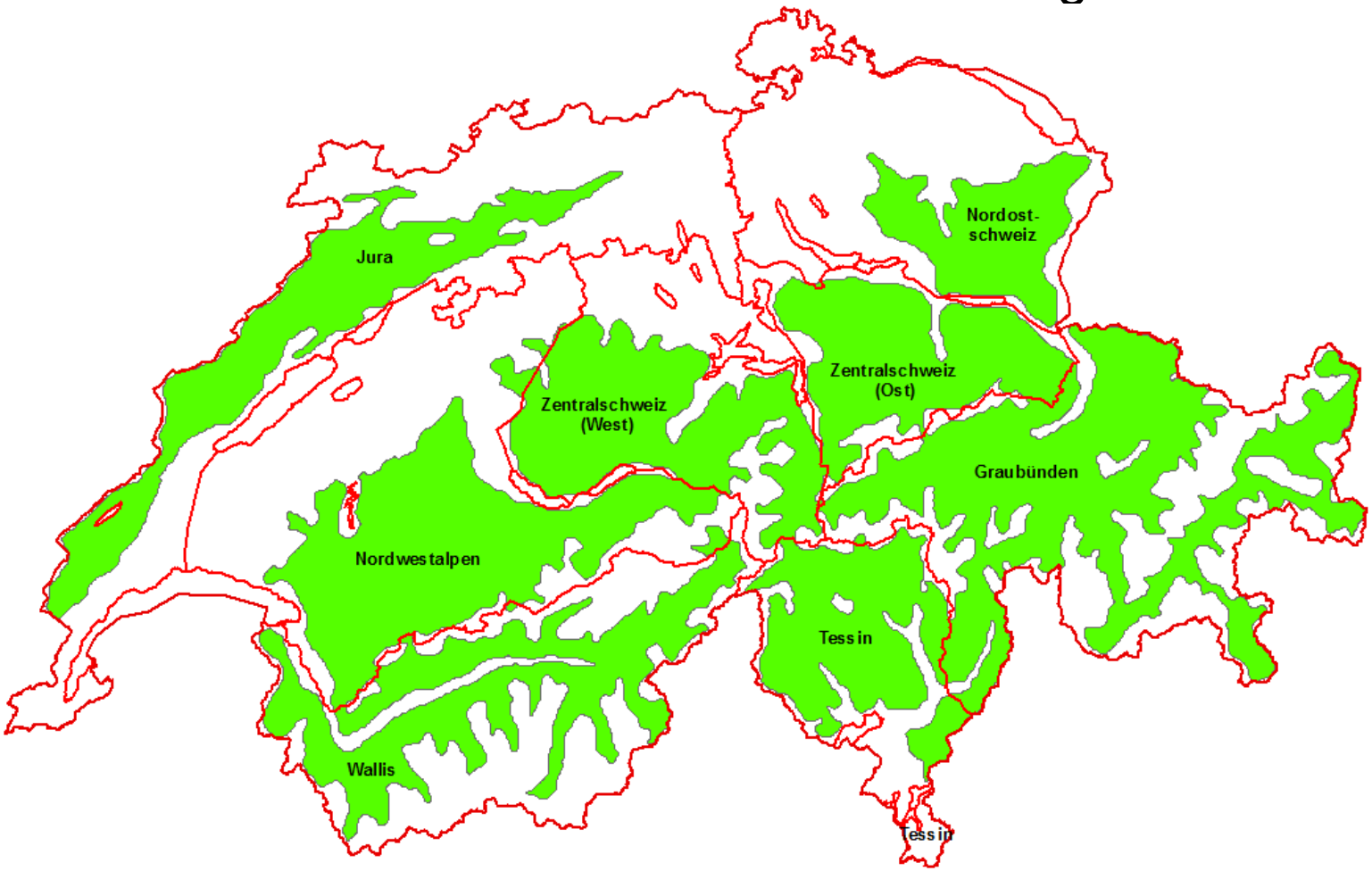


Wölfe wandern weit…..



Geeigneter Lebensraum für den Wolf?

Rund 300 Wölfe in rund 50 bis 60 Rudel möglich



Biber als Gestalter des Waldes

Startseite · Abo · Immobilien · Job · Auto · Kleinanzeigen

Tages-Anzeiger ZÜRICH

Für die Biber an der Thur soll ein Reservat entstehen

Von Jürg Schmid. Aktualisiert am 03.02.2009

In Altikon an der Thur haben Biber etliche junge Eichen gefällt, was vielen missfällt. Jetzt will die Gemeinde mit dem Kanton ein Refugium für die Nager schaffen.

Bild: Pro Natura

Etwas gesehen, etwas geschehen?

Nach den Biberschäden in einem Eichenwald in der Gemeinde Altikon zeichnet sich eine einvernehmliche Lösung ab. Die Gemeinde und der Kanton verhandeln über die Einrichtung eines Biberreservats. Die Idee: Ein Teil der betroffenen Waldfläche entlang eines Bachs im Schlattwald

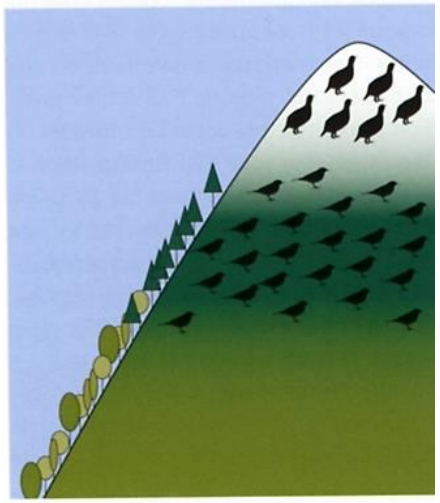
Fällplatz in einem Auenwald an der Aare im Schweizer Mittelland. Die Bäume werden an Ort und Stelle in Einzelteile zerlegt, die Rinde anschliessend vor Ort gefressen.

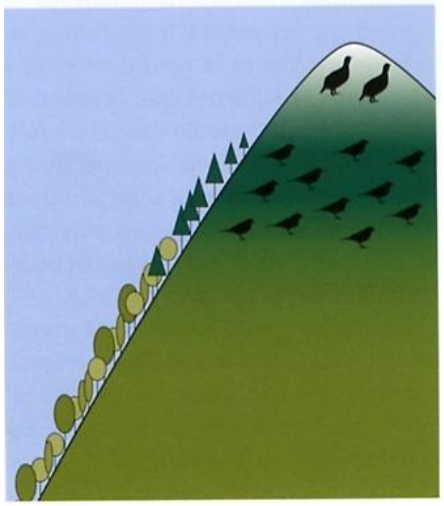
Grosser Fällplatz an der Aare in Olten. Hier hat eine Biberfamilie im Winter einen kleinen Weidenwald mit grossen Weiden total gefällt.

Ein typischer Fällplatz einer Biberfamilie in einem Eichenwald (rechts der noch stehende Eichenbestand). Die Biber bringen mit dieser Massnahme mehr Licht in den Wald und „züchten" so aktiv die zukünftige Nahrung.

Klimawandel / Fauna

Arealverschiebungen beim Schneehuhn





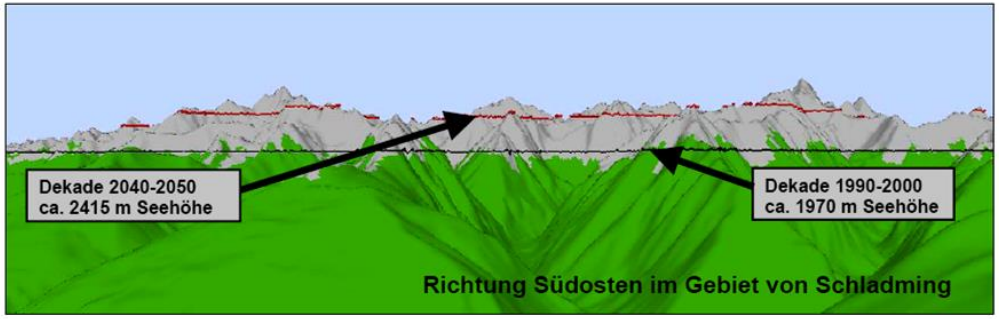


Abb. F-18: 6,9°C Mai-Oktober Isothermen der Dekade 1990 bis 2000 und der Dekade 2040 bis 2050 mit kartierten Waldflächen von GALLAUN et al. (2006)

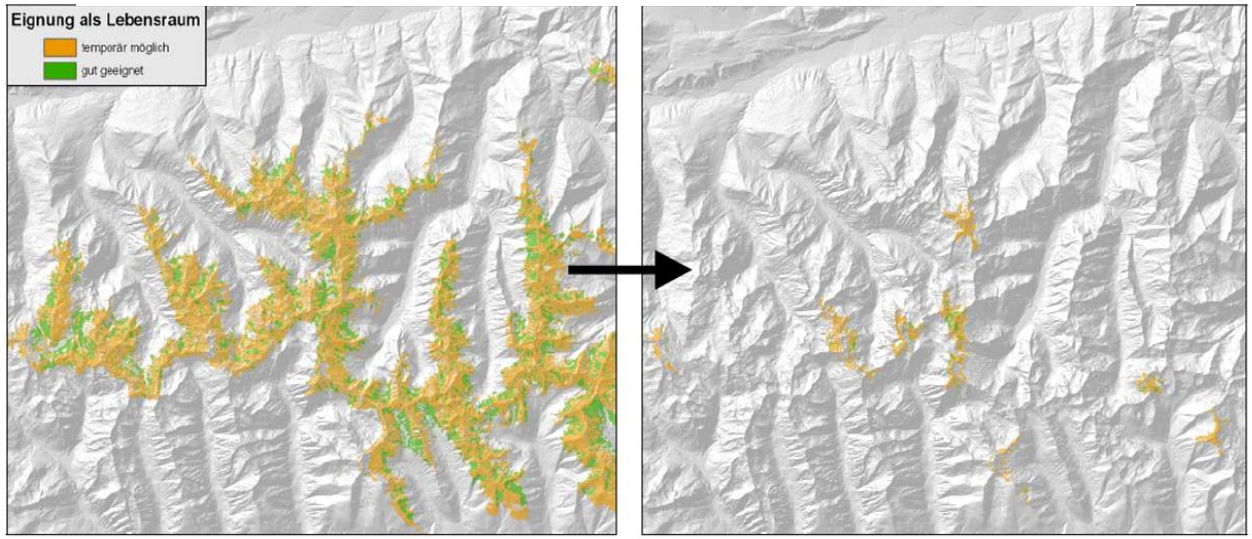


Abb. F-1: Aktuelle und zukünftige Habitateignung für Schneehuhn unter Annahme des Ansteigens der Waldgrenze aufgrund Klimaerwärmung (Modell MM5)

Klimawandel / Fauna

Arealverschiebungen beim Steinwild

StartClim2005.F

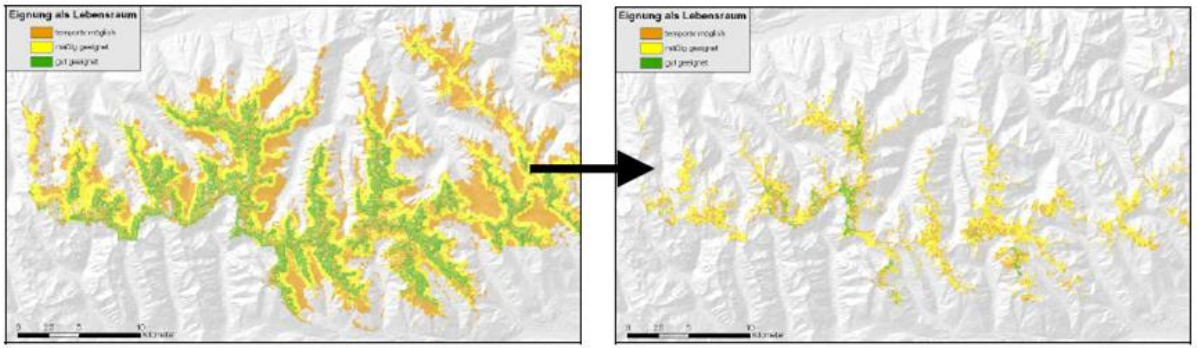


Abb. F-24: Habitatmodell für Steinwild Sommer; Aktuell → Waldgrenze hat 6,9°C Isotherme der Dekade 2040 bis 2050 erreicht

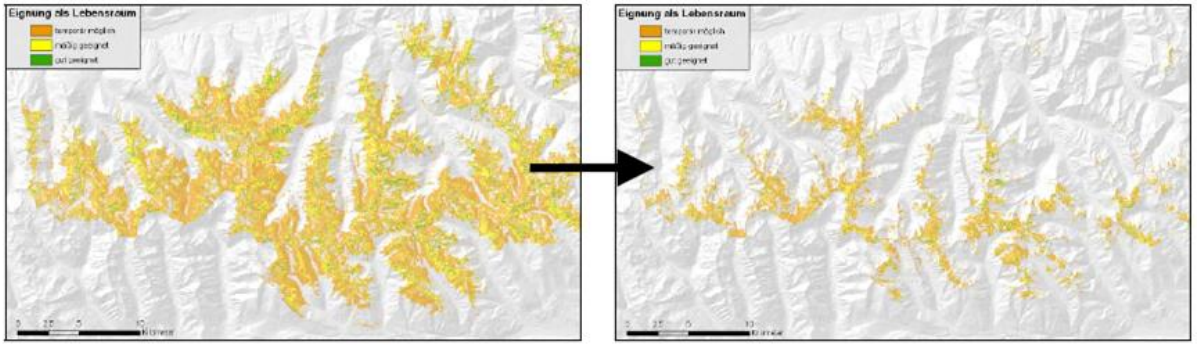


Abb. F-25: Habitatmodell für Steinwild Winter; Aktuell → Waldgrenze hat 6,9°C Isotherme der Dekade 2040 bis 2050 erreicht

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit